

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historisch-geographische Einleitung zur Universal-Historie

Kessler, Johann Joachim

[Frankfurt am Main], 1779

VD18 12065927

III.) Arabische Periode, vom J. C. 622. [et]c. bis zum 13ten Jahrhundert.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha991-186580

zu Anfang des 4ten Jahrhunderts Constantinopel zum Sitz der Römischen Kaiser eingerichtet hatte. Nun wurde diese Stadt die zweite, und Rom die dritte; ja im 5ten Jahrhundert wurde Rom bey dem Untergange des abendländischen Kaiserthums, nach und nach gänzlich von der Theilnehmung an der Groshandlung ausgeschlossen.

In den letzten Zeiten dieser Periode hatten wol die Perser und Araber den meisten Profit von dem Indianischen Handel.

III.) Arabische Periode, vom J. C. 622. u.
bis zum 13ten Jahrhundert.

Ein Theil der Araber trieb schon von Alters her einige Handlung und Schiffart, während daß der übrige Theil dieser Nation sich von Viehzucht und Plünderung der Handelsleute nährte. Das erstere wird niemanden befremdlich vorkommen, der erwägen will, daß an den Arabischen Küsten die beyden südlichen Wege der Indianischen Handlung vorbeizogen. Daher sagt auch schon Strabo, daß viele Waaren, die man für Arabische ausgäbe, in der That selbst Indianische wären.

Nachdem die Araber die Herrschaft der Welt erlangt hatten, gieng fast alle Groshandlung durch ihre Hände. Sie haben Persien und ei-

74 II. Hauptst. Von den Menschen.

nen großen Theil von Indien selbst, auch die Gegenden um den Orus oder Gihon erobert, und Egypten, Syrien und andere Asiatische Länder den Kaisern von Constantinopel entrißten. Die 3 Wege des Indianischen Handels, und überhaupt der ganze Morgenländische Handel bis nach China hin, wurden Arabisch. Die Handlung des Griechischen Kaiserthums gerieth darüber in Verfall, der Zusammenhang zwischen Alexandrien und Constantinopel war aufgehoben, beyde Städte hörten auf, die Hauptstädte der Handlung zu seyn, Alexandrien ward eine Zeitlang gar zum Dorfe.

Schon zu Anfang des 8ten Jahrhunderts erstreckte sich die Herrschaft der Araber über die südliche und nördliche Küste von Afrika bis nach Spanien hinüber: auch gehörten dazu verschiedene wichtige Inseln des mittelländischen Meers.

Der Indianische Handel gieng in dieser Periode Anfangs hauptsächlich, auf dem Persischen Meerbusen, nach Basrah oder Balsora, einer Stadt, die der Caliph Omar im J. C. 636 am Zusammenflusse des Tigris mit dem Euphrat erbauet hat. Sie war eine Zeitlang die Hauptniederlage der morgenländischen Waaren, die von diesem Mittelpunkt aus theils nordwärts den Tigris hinauf durch Armenien nach Trebizond und andern Häfen des schwarzen

zen